

Lieber Vorsitzender Themis Kotsifakis, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bedanke mich im Namen der GEW ganz herzlich für die Einladung zu Eurem Kongress! Als Landesvorsitzende aus Hamburg freue ich mich besonders heute hier zu sein, weil wir seit einigen Jahren regen Kontakt zu OLME und zu Lehrerinnen und Lehrern an den Sekundarschulen in Athen haben. 2011 hat Euer voriger Vorsitzender Nikolaos Papachristos auf unserem Gewerkschaftstag die Lage der griechischen Schulen beschrieben. Daraufhin haben wir im Oktober 2013 eine Bildungsreise mit Hamburger Kolleginnen und Kollegen hier her gemacht. Im Gymnasium Kamatero haben wir mit Kolleginnen und Kollegen über pädagogische Fragen, aber auch über ihre Arbeitsbedingungen und die soziale Situation ihrer Schüler sprechen können. Der Gegenbesuch der griechischen Kolleginnen und Kollegen nach Hamburg fand im April letzten Jahres statt. Dieser Austausch hat wesentlich dazu beigetragen, dass die GEW Hamburg ausdrücklich die Kürzungspolitik der Troika scharf verurteilt. Die Kürzungen im Bildungsbereich haben einerseits das Bildungsangebot stark verkleinert und die Qualität verschlechtert. Die enormen Stellenstreichungen im griechischen Bildungsbereich haben verheerende soziale Folgen. Als Vertreterin der GEW möchte ich Euch, allen griechischen Lehrkräften unsrer vollen Solidarität versichern.

Nicht nur die GEW, auch der DGB hat großen Respekt vor der demokratischen Entscheidung, die das griechische Volk bei den letzten Wahlen getroffen hat: Es ist eine Abwahl der brutalen Kürzungspolitik der Troika. Und das zu recht! Es kann nicht sein, dass die geflossenen Milliarden fast ausschließlich zur Stabilisierung des Finanzsektors verwendet werden und damit, liebe Kolleginnen und Kollegen, sogar die Deutsche Bank ein weiteres Mal profitiert, während hier über den überwiegenden Teil der Bevölkerung eine soziale und humanitäre Krise hereinbricht.

Die Austeritätspolitik ist der falsche Weg. Er führt auch in Deutschland zu einer immer größeren sozialen Spaltung der Bevölkerung. In einer Großstadt wie Hamburg wird dies besonders deutlich. Es gibt Stadtteile, in denen 80% der Bevölkerung keine Arbeit hat. Mir ist natürlich bewusst, dass es in Deutschland immer noch andere Sicherungssysteme gibt als in Griechenland und die Situation nicht direkt vergleichbar ist. Aber es macht deutlich, auf welche Kosten diese Sparpolitik geht.

Es ist fatal, dass die Troika oder wie sie jetzt heißen die „Institutionen“ die Demokratie in den Mitgliedsstaaten einschränken oder sogar völlig übergehen. Wir erwarten in der jetzigen Situation, dass Verhandlungen auf Augenhöhe stattfinden, dass es keine weiteren Kürzungen im sozialen Bereich in Griechenland gibt und dass es zu einer Initiative für einen wirtschaftlichen Wiederaufbau kommt. Für ein demokratisches und soziales Europa! In diesem Sinne sind wir solidarisch mit den griechischen Lehrkräften und der griechischen Bevölkerung!

Wir unterstützen Euch und wünschen Euch am Sonntag eine gute Entscheidung!

Vielen Dank, dass ich heute hier sprechen durfte.

Anja Bensing-Stolze, Vorsitzende der GEW Hamburg